

# Die beste Lösung für die Heimatstadt

CSU-Ortsverbände Hersbruck und Altensittenbach nominieren Robert Ilg als gemeinsamen Bürgermeisterkandidaten

HERSBRUCK (ap) – „Das ist ein herausragendes, motivierendes Ergebnis und eine große Wertschätzung für unsere bisherige Zusammenarbeit“, sagte Robert Ilg freudestrahlend. Er wurde von den CSU-Ortsverbänden Altensittenbach und Hersbruck mit klarer Mehrheit zum Bürgermeisterkandidaten nominiert.

Von 40 Stimmberechtigten hatten sich 39 für den einzigen Kandidaten Ilg entschieden; nur ein Zettel war leer und damit ungültig. Die CSU wertete dies somit als einstimmiges Ergebnis. Damit hatte sich der Zweck des Abends vollkommen erfüllt: Den Anwesenden – darunter einige Nicht-Mitglieder und eine kleine Abordnung des Freien Rathausblocks – zu erklären, warum die CSU eben nicht – wie stets von der Parteizentrale gefordert – einen eigenen Kandidaten ins Rennen schickt.

Der Vorschlag, Ilg zu nominieren, sei von der CSU-Stadtratsfraktion gekommen, erläuterte Hersbrucks Ortsvorsitzender Götz Reichel. Nach „monatelangen, intensiven Diskussionen“ hätten sich die beiden Verbände einstimmig für dieses Vorgehen entschieden: „Das ist die beste Lösung für die Stadt und für die CSU.“ Die Mitglieder wünschten sich eine stabile Politik, das habe beispielsweise das Ratsbegehren gezeigt.

## Schwarze Handschrift

Daher wolle man keinen „Schaufensterkandidaten“, um so einen Sitz mehr im Stadtrat zu erhaschen. Die Zusammenarbeit und das Team aus Ilg und zweitem Bürgermeister Peter Uschalt habe sich bewährt, und das sei die Basis für die kommenden sechs Jahre: „Auf diese Weise ist eine zuverlässige Politik mit deutlicher CSU-Handschrift möglich.“ Zugleich betonte Reichel, dass die Partei einen „eigenständigen Stadtratswahlkampf auch mit Reibungspunkten mit dem FRB“ führen werde.



Sie alle stehen hinter Robert Ilg als gemeinsamem Bürgermeisterkandidaten von FRB und CSU: die Verantwortlichen der beiden Ortsverbände Hersbruck und Altensittenbach, die Vertreter von Frauenunion und Stadtjugendrat.

Den gleichen Ton schlug Altensittenbachs Ortsvorsitzender Uschalt an. Der Wahlslogan von 2014 „Was zählt ist Hersbruck“ gelte heute noch. Aus seiner persönlichen Erfahrung heraus charakterisierte er das Verhältnis zu Ilg als „von großem Vertrauen, von Verlässlichkeit und Loyalität“ geprägt. Trotz aller Kontroversen fänden sie so immer Kompromisse zugunsten der Heimatstadt, dem einenden Element.

Anschaulich führte Uschalt dies anhand einiger Beispiele aus den vergangenen Jahren aus. So hätten CSU und FRB gemeinsam den Antrag auf Stabilisierungshilfe gestellt. Mittlerweile „kann sich der Haushalt sehen lassen“, fand Uschalt. Die beiden Fraktionen seien es auch gewesen, die sich damals für den Bau von Stadthalle und vierter Turnhalle ausgesprochen hätten – „eine richtige Entscheidung“. Ziel sei es, mit Bere-

chenbarkeit, Stabilität und Ehrlichkeit das Angestoßene fortzusetzen und die Weiterentwicklung Hersbrucks gemeinsam weiter voranzutreiben.

Das soll mit Bürgermeisterkandidat Robert Ilg gelingen. Der 51-Jährige nannte als Motivation für die Bewerbung bei der CSU gewohnt humorvoll, beim Neujahrsempfang sprechen zu dürfen. Damit schien das Eis zwischen dem „ersten Dienstleister der Stadt“, wie er sich selbst nennt, und den Anwesenden gebrochen. Denn dem dreifachen Vater und frischgebackenen Opa sei klar, dass eine parteiübergreifende Nominierung immer ein zweischneidiges Schwert sei, was nicht jeder toll finde.

Dennoch sei sie gerade hier in der Gegend, in der sich CSU und FRB in einigen Orten unterstützen, und besonders in Hersbruck

„eine grundlegende Sache“. Basis hierfür seien die generell gute Kooperation der Fraktionen sowie das große Vertrauen zu „Partner Uschalt“: „Hersbruck ist bei ihm in guten Händen, wenn ich nicht da bin.“

Im Gegensatz zu seinen Vordnern warf Ilg, der „immer ein Freier Wähler bleiben“ wird, einen Blick auf die kommenden Aufgaben: Radwegenetz, Innenstadtstärkung („Die Neuausrichtung des Wifo tut uns gut, wir sind wieder im Dialog“) und Gesundheits-

versorgung waren nur einige Stichpunkte.

## Kauf muss sein

„Ein riesendickes Brett“ sei der Bahnhof rechts mit seinem „armseligen Anblick“. Große Themen seien hier Busse, Barrierefreiheit und Parkplatzsituation. Klar sei, dass die Stadt die Fläche erwerben müsse, um sie Gewerbetreibenden und der DB wieder zur Verfügung stellen zu können. Man sei nach vielen Gesprächen einen Schritt weitergekommen; ein Problempunkt sei die Entwidmung des Areals.

Er sei aber optimistisch, dass die Stadt das alles hinbekomme, weil ein „tolles Klima im Stadtrat“ herrsche. Robert Ilg zeigte sich überzeugt, gemeinsam die Herausforderungen schultern zu können – wie bisher in einem „Miteinander für die Stadt“.

Foto: A. Pitsch